

Rundfunk Berlin Brandenburg (RBB) Kulturradio am 04.07.2017
Kommentar von **Nikolaus Bernau**

Abschrift des im Radio gehörten Wortes (nur zur nicht kommerziellen und privaten Information):
(Anmoderation:)

„Eine Meldung am gestrigen Nachmittag dürfte in den Büros der Berliner Katholischen Kirche einige Aufregung verursacht haben: Die einflussreiche Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat sich gegen den geplanten Umbau der St. Hedwigs-Kathedrale gewandt. Das ist durchaus ungewöhnlich, denn die Denkmal-Stiftung nimmt nur sehr selten so eindeutig Stellung in strittigen Fragen, und schon gar nicht gegen staatliche oder kirchliche Hierarchien. Ein Kommentar von unserem Architekturkritiker Nikolaus Bernau.“

(**Nikolaus Bernau** :)

„Endlich, endlich. Schon seit Beginn des vorigen Jahrzehnts warteten Kunsthistoriker, Denkmalpfleger und viele Gemeindemitglieder darauf, dass eine der wirklich einflussreichen Institutionen Deutschlands sich ermannt und gegen den unsinnigen Umbau der St. Hedwigs-Kathedrale aufsteht. Die breite Bodenöffnung soll nämlich zugedeckelt werden, die die Unterkirche mit den Märtyrergräbern und die Oberkirche der Gemeinde verbindet.

Zeitweilig ruhte die Hoffnung, dass dies letztlich banale Projekt archiviert wird, auf dem neuen Bischof Heiner Koch. Aber auch der entschloss sich genau wie seine Vorgänger für den radikalen Umbau des von Hans Schwippert zwischen 1953 und 1964 gestalteten Saals. Warum? Das hat er nie verraten, nur, dass er viel nachgedacht habe. Immerhin.

Wir mussten erleben, dass bis auf den Kunstbeirat der Kirche alle Kirchengremien für den Plan der Fuldaer Architekten Sichau & Walter stimmten, dass die Einsprüche aus der Gemeinde und der Wissenschaft beiseitegeschoben wurden, dass die deutschen Bischöfe sich bereit erklärten, der noch vor kurzem faktisch bankrotten Berliner Kirche dies 60-Millionen-Projekt zu finanzieren. Dabei ist es bautechnisch vollkommen unnötig, eine Sanierung des Kirchenraums und vorsichtige Umbauten würden ausreichen. Und die Berliner Denkmalpflege? Sie versank in amtlichem Schweigen. Landeskonservator Jörg Haspel hat ja 2014 mit in der Jury gesessen, die den Entwurf von Sichau & Walter ausgewählt hat. Er ist so befangen, wie man nur befangen sein kann.

In fast letzter Minute ist nun die Stellung der Denkmalpflege trotzdem erheblich gestärkt worden. Weil der Pressesprecher des Bistums vergangenen Donnerstag überraschend mitteilte, der Umbauplan sei kirchenrechtlich „nicht zwingend“. Aber nur bei einem solchen Zwang **muss** die Denkmalpflege dem Umbau zustimmen. Wenn es dagegen lediglich um die Erfüllung von relativen „Notwendigkeiten“ geht, hat sie einen Spielraum. Und dieser Spielraum ist nun mit der sensationellen Stellungnahme der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ausgeweitet worden: Sie hat klar gemacht, dass hier ein Zitat „weltweit einzigartiger Sakralraum“ bedroht ist, eine Zitat „herausragende Raumschöpfung der Zeit des Wiederaufbaus“. Angesichts solcher Eindeutigkeit **muss** die Kirche sich besinnen, können auch der Bundestag oder das Abgeordnetenhaus nicht einmal Gelder für die energetische Sanierung bereitstellen. Die wäre nämlich schon der erste Schritt zum Radikalumbau.“ (Kommentar von Nikolaus Bernau im RBB Kulturradio)

Online nachzuhören bis zum 12.07.2017:

<http://mediathek.rbb-online.de/radio/Kulturradio-am-Morgen/Einspruch-gegen-Umbau-der-St-Hedwigs-Ka/kulturradio/Audio?bcastId=9839110&documentId=44083696>